

Ueber Naturalisation

Esogenannte „feindliche Ausländer," die schon seit vielen Jahren in Canada wohnen, aber bis zum Ausbruch des Krieges verurteilt hatten, ihre Naturalisation zu erwirken, können jetzt Bürger werden.

Auf Anregung des Abgeordneten Weidel von Waterloo beauftragte sich die Dominionregierung mit der in der Ueberprüfung erwachten Frage, das Resultat der Beratungen seitens der Regierung finden unsere Leser in dem nachfolgenden Briefe Sir Borden an Herrn Weidel und dem folgenden Kabinettsbefehl:

Ottawa, 13. Sept. 1917.
Herr Weidel!

Ihr letztes Schreiben liegt vor mir. Ich weiß Ihre Bedenken zu schätzen, die Sie in Bezug auf die Leute von deutscher Abstammung geäußert haben, die ein Viertel Jahrhundert in Canada gelebt, aber verurteilt haben, die nötigen Schritte zu tun, sich naturalisieren zu lassen. Sie mir scheint, haben sich diese Leute in zahlreichen Fällen im Bezug des britischen Bürgerrechtes geäußert und falsches Bürgerrecht durch die Abgabe ihrer Stimme und die Befolgung öffentlicher Kämpfe geübt.

Der Gegenstand ist füglich durch die Initiative des Staatssekretärs, in dem ich über Ihre Bedenken geäußert habe, zur Sprache gekommen. In Bezug hierauf ist ein Kabinettsbefehl erlassen worden, in dem die Stellung der Regierung betreffs solcher Fälle dargelegt ist. In Ihrer Information lege ich eine Abschrift bei.

Ihr ergebener
(ges.) H. V. Borden.

Dem erwähnten Kabinettsbefehl entnehmen wir folgendes: Die Handhabung des Naturalisationsgesetzes ist Sache der Gerichte und nicht Sache irgend eines Departements der Regierung. In Uebereinstimmung mit dem am 3. Oktober 1914 an den General-Gouverneur gerichteten Depesche hat der Staatssekretär nach Maßgabe seines individuellen Ermessens sich geäußert, Personen von feindlicher Herkunft während der Zeit des Krieges Verordnungen auszusprechen. Die Ansichten der Richter bezüglich der Maßnahme der Verleihung des Bürgerrechtes unter Kapitel 77

weichen von einander ab; denn einige Richter sind der Ansicht, daß das Naturalisationsgesetz hinsichtlich der Bürger feindlicher Abstammung zur Kriegszeit suspendiert ist, während andere dafür halten, daß die Befehle der Hohe Kommissar Geltung haben müssen, und daß von feindlichen Nationen kommende Fremde unter Kapitel 77 berechtigt sind, Bürgerrechtsbewilligungen zu erhalten.

Viele Leute von feindlicher Herkunft, die vor vielen Jahren eingewandert sind und hier in dem Glauben aufgewachsen sind, daß sie britische Untertanen seien, finden es jetzt, daß die Nationalitätenfrage einer so eingehenden Prüfung unterzogen wird, unmöglich, Beweise zu erbringen, die dazum, daß sie britische Untertanen sind, obwohl sie abgelehnt und öfters wieder befreit haben, und zwar schon viele Jahre lang. Viele andere haben geglaubt, daß sie durch die Naturalisation ihrer Eltern britische Bürger wurden, aber ihnen fehlen die Beweise, da ihnen die Papiere nicht zur Verfügung stehen. Erst seit 1902 waren die Gerichtsbeurteilungen, aber in vielen Fällen sind die Berichte der Gerichtsbüro mangelhaft. In anderen Fällen haben die Gerichte Schritte zur Erlangung der Naturalisation getan, die durch die Nachlässigkeit der Agenten oder anderer Personen sich als erfolglos erwiesen.

Der Minister empfiehlt daher, daß Naturalisationsbewilligungen unter dem Naturalisationsgesetz von 1914 denjenigen Fremden feindlicher Herkunft übermitteln werden mögen, die viele Jahre lang in Canada anwesend gewesen sind, wenn es sich umgewissen läßt, daß sie die Sache des Vereinigten Königreichs und seiner Alliierten im gegenwärtigen Kriege als ihre eigene Sache betrachten, und daß sie keine produktiven oder feindlichen Beziehungen und Verbindungen haben.

Kleine Nachrichten

Großbritannien und Frankreich haben die russische provisorische Regierung formell davon verständigt, daß sie keinen Separatfrieden zum Nachteil von Russland mit den Zentralmächten abschließen würden.

Sechs deutsche Dampfer mit einem Gesamttonnage von 8,021 Tons, wie aus Vangol an Meiner berichtet wird, vom hiesigen Hafengericht beschlagnahmt worden.

Russische Deserteure haben, wie aus Vladivostok berichtet wird, zwei Japaner ermordet. Die Japaner waren Angestellte einer Bergwerks-gesellschaft, die ihren Sitz in der Nähe von Nikolajew hat.

Das Berliner Tageblatt befaßt sich bitter darüber, daß die deutsche Regierung den Protest der Zeitungsberausgeber ignoriert und die Papiermüllensachse für die Dauer einer Woche geschlossen habe. Der Papierkredit im Lande sei hierdurch auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Unter einer Reihe von Anzeigen, die in der Sonntagausgabe der Berliner Zeitungen nicht erschienen war, war die Kriegsanleihe-Anzeige zu verzeichnen.

Die Militär-Organisationen der russischen Südweltfront haben es abgelehnt, die Generale Denikin und Waroff, welche die Korniloff-Revolte unterstützten, an die Kommission auszuwählen, die eine Untersuchung über die Korniloff-Revolte führt. Es ist beschlossen worden, diese Leute vor ein revolutionäres Tribunal zu stellen.

Großbritannien hat, wie aus Winnipeg berichtet wird, weniger für Lebensmittel zu zahlen als Canada.

Rheumatismus

Prof. Dr. Mottura's Liniment...
MOTTURA'S LINIMENT CO., Dept. B., P. O. Box 1424, WINNIPEG, Man.

Deutschland abridit. Die Regierung von Peru hat nämlich der deutschen Regierung das Verlangen gestellt, daß diese für die Verletzung der peruvianischen Barke „Vortor" Genugthuung leisten. Wenn dem Verlangen nicht nachgegeben werden sollte, dürften die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern abgebrochen werden.

Gine in Athen Augenblicklich in Sitzung befindliche parlamentarische Untersuchungskommission soll Entscheidungen des Inhaltes gemacht haben, daß die früheren Kabinette Stoulios und Lambros in geheimen Verbindungen mit Deutschland gestanden hätten.

Die deutsche baltische Vereinigung, welche zu dem Zwecke gegründet worden ist, einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben, daß diese die russischen baltischen Provinzen anerkennen sollte, hat eine Versammlung für ihren Kampagnenplan von der Freiheit über in Höhe von 10,000 Mann erhalten. Die Vereinigung wundert sich über die Provinzen mit-Deutschland zu befehlen, um als ein Bollwerk gegen Russland zu dienen.

Britische Verluste. London, 27. Sept. — Die britischen Gesamtverluste der letzten Woche betragen, wie amtlich berichtet wird, 23,085 Offiziere und Mannschaften. Hierunter wurden 103 Offiziere und 4,430 Mann getötet oder starben an Wunden, und 432 Offiziere und 18,070 Mann wurden verwundet oder vermisst.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Arbeiter-Kongress. Kürzlich hielt der Trades and Labor Congress, wie wir bereits in voriger Woche berichteten, seine Sitzung in Ottawa. Es kam zu einer erregten Debatte über das Amendement zum Bericht des Exekutiv-Komitees, das sich für Konfiskation des Reichthums in Verbindung mit der Konfiskation der wehrpflichtigen Männer aussprach. Das Amendement wurde durch den Delegierten Northville von Edmonton eingebracht, und das Resultat war, daß der Kongress beschloß, keine Entscheidung in dieser Frage zu treffen. Die Antikonfiskationsisten befanden sich an der Spitze, aber den Bedenken, die für die Konfiskation plaidierten, wurde lebhafter Beifall gezollt.

Das Exekutiv-Komitee protestierte gegen das neue Wahlgesez, als den von den Arbeitern Canadas hochgehaltene Ideale widersprechend. In Bezug auf den Anlauf der C. N. R. Bahn war das Komitee der Ansicht, daß die Gesetzesvorlage eine Verletzung des Prinzips der Verlässlichkeit der Bahnen und ihres Betriebes durch die Regierung sei. Der Bericht des Ausschusses hinsichtlich der Kontrolle des Vorrats an Nahrungsmitteln wurde angenommen.

Neue Partei in Deutschland formiert, die sich gegen Reichstagsmehrheit richtet.

Kopenhagen, 27. Sept. — Die neue „Deutsche Vaterlands-Partei" hat gestern ihre erste Versammlung in Berlin abgehalten. Die Versammlung, die sich in der Halle der Philharmonie zusammengefunden hatte, war so groß, daß eine zweite Versammlung in der Nähe der Philharmonie abgehalten werden mußte. Keine der beiden Versammlungen war von Regierungsbeamten besucht. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin eröffnete beide Versammlungen und Admiral von Tirpitz war der Hauptredner der beiden.

Admiral von Tirpitz wies darauf hin, daß Deutschland mit Recht die Unterseebootkriegführung betreibt und daß Belgien nunmehr im Lande die verdiente Rache habe. Belgien, so fuhr der Admiral fort, war immer Englands Vorkriegsopfer, und Deutschland muß das Aufheben tun, um England zu verbinden, daß es Belgiens Schicksal teilt. Admiral von Tirpitz wies ferner darauf hin, daß ein Friede ohne eine schwere Kriegsschadung für Deutschland eine Niederlage, einen Sieg jedoch für den anglo-amerikanischen Kapitalismus bedeute. Admiral von Tirpitz wurde von den Versammelten enthusiastisch begrüßt. Unter den Rednern befand sich auch Dr. von Wolzgang Rapp.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung gab kürzlich die Formulierung einer neuen patriotischen Partei bekannt, deren Führer Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Admiral von Tirpitz und Dr. von Wolzgang Rapp seien. Die neugegründete Partei arbeitet der füglich vom Reichstage gelösten Friedensresolution entgegen. Sie ist keine poli-

tische Partei und dürfte, wie es heißt, an dem Tage aufgehoben werden, an dem der Friede erklärt wird.

Großherzog Nikolaus wird vielleicht noch Herrscher aller Russen. Washington, 27. Sept. — Jonathan Bourne jr., der Präsident der republikanischen Verlags-Bereitigung hält es für möglich, daß Großherzog Nikolaus, falls die Kerensky Regierung verfallen sollte, eine neue Monarchie gründen dürfte, an deren Spitze er selbst treten würde. Es ist nicht wahrhaftig, daß die Mneigheit in Russland die Nation für dauernd von der Teilnahme am Kriege fernhalten wird, so sagte Herr Bourne. Der Konflikt zwischen Kerensky und Korniloff hat glücklicherweise keine Katastrophe für das russische Volk zur Folge gehabt. Es ist möglich, daß Korniloff's flüchtige Abstammung reiner ist als die Kerensky's. Korniloff hat von Anfang an gezeigt, daß Armeen nur durch Disziplin entmachtet werden können. Kerensky weiß dies nunmehr auch, und er sollte deshalb mit Milde verfahren. Es besteht kein guter Grund weshalb Korniloff nicht Kerensky und Korniloff in Harmonie zusammenarbeiten sollten. Was Russland benötigt, ist ein starker Mann, der die eiserne Hand benutz. Die monarchische Idee ist nicht tot in Russland. Während der Kontroversen glaubten viele, daß erneut ein Romanoff den Thron bestiegen würde. Man braucht nicht zu denken, daß Nikolaus II. je wieder herrschen wird; die Veröftentlichung der Nick-Willi-Telegramme haben dies unmöglich gemacht. Es gibt jedoch wenigstens ein anderes Mitglied seiner Familie, dem große Massen des russischen Volkes, hauptsächlich in der Armee, treu ergeben sind. Seine Nischenfrage und seine Erziehung sind fesseln die Russen. Seine Gemahlin, die begabteste Tochter des alten Nikolaus von Montenegro bringt ihm die Gunst der Süd-Slawen, die einen großen Faktor bei den Friedensverhandlungen bilden werden. Da er kinderlos ist, dürfte die Thronfolge sein Problem bilden. Ein weiterer Zwischenfall, wie der zwischen Kerensky und Korniloff, und Nikolaus Nikolajewitsch dürfte mit seinen 6 Fuß 8 Zoll Größe als Majestät den russischen Thron bestiegen.

Verdammende Vorladung. Washington, 25. Sept. — Obgleich die Regierung der „Ver Staaten" Maximilian Harden für einen der aufgeschältesten Deutschen hält, der bei der eventuellen Neuordnung der Dinge in Deutschland noch einmal eine große Rolle spielen dürfte, ist sie der Ansicht, daß derselbe auch ebenfalls von der Militärpartei beiwärtigen lassen, wenn er jetzt, wie gemeldet wird, vorschlägt, daß mit Rücksicht auf die Antwort Deutschlands an den Kapitän von Balkenwilland zwischen den deutschen Truppen und den amerikanischen vereinbart werden sollte, ehe es zum Kampf zwischen denselben komme. Unter den gegenwärtigen Umständen kann, so wird hier in offiziellen Kreisen erklärt, ein solcher Vorfall, selbst wenn er nicht von einem Privatmann, sondern von der deutschen Regierung kommen würde, keine Beachtung finden.

Britischer Admiralsbericht. London, 26. Sept. — Untere Wasserflotte haben gestern nachmittag die Sparaparatboef „Aerodrome" mit Bomben beschoßen. Es wurden einige Volltreffer erzielt, und es konnte beobachtet werden, daß Rauch aus den Schuppen an der Südweltseite hervorströmte. Einige unserer Patrouillenflugzeuge stießen auf sechs feindliche Flugzeuge, von denen zwei zu Fall gebracht wurden. Unsere Marineinfanterie haben ebenfalls heute nachmittag Bombardements ausgeführt. Auch hier konnten einige Treffer beobachtet werden.

Vindenburg soll fürh werden. London, 24. Sept. — Kaiser Wilhelm hat verfügt, daß am 2. Oktober, dem 70. Geburtstag des Feldmarschalls von Hindenburg, in allen Schulen Deutschlands besondere Feiern stattfinden sollen, in welchen Lehren der Schüler eine Aufzählung über die Dienste des Vorkriegers gehalten werden. Gleichzeitg soll an diesem Tage, sagt eine Exchange Telegraph-Depesche aus Amsterdum, unter den Schülern eine Sammlung für den Hindenburg-Fonds für Kranke und Verwundete vorgenommen werden. Es verlautet, sagt der Korrespondent, daß Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall zum Fürsten erheben will.

Bekanntes deutscher Aviatiker getötet.

Amsterdam, 27. Sept. — Leutnant Boffe, einer der besten deutschen Aviatiker ist im Kampfe mit seinem 50. Gegner unterlegen und getötet worden, so heißt es in einem Bericht, der von Berlin hier eingetroffen ist. Boffe galt nach Baron von Nidthofen als der beste deutsche Luftkämpfer. Deutsche Offizielle berichten, daß er bis zum 10. September nicht weniger als 42 Flugzeuge der Alliierten zu Fall gebracht hat.

Gardens Vorladung. Washington, 25. Sept. — Obgleich die Regierung der „Ver Staaten" Maximilian Harden für einen der aufgeschältesten Deutschen hält, der bei der eventuellen Neuordnung der Dinge in Deutschland noch einmal eine große Rolle spielen dürfte, ist sie der Ansicht, daß derselbe auch ebenfalls von der Militärpartei beiwärtigen lassen, wenn er jetzt, wie gemeldet wird, vorschlägt, daß mit Rücksicht auf die Antwort Deutschlands an den Kapitän von Balkenwilland zwischen den deutschen Truppen und den amerikanischen vereinbart werden sollte, ehe es zum Kampf zwischen denselben komme. Unter den gegenwärtigen Umständen kann, so wird hier in offiziellen Kreisen erklärt, ein solcher Vorfall, selbst wenn er nicht von einem Privatmann, sondern von der deutschen Regierung kommen würde, keine Beachtung finden.

Britischer Admiralsbericht. London, 26. Sept. — Untere Wasserflotte haben gestern nachmittag die Sparaparatboef „Aerodrome" mit Bomben beschoßen. Es wurden einige Volltreffer erzielt, und es konnte beobachtet werden, daß Rauch aus den Schuppen an der Südweltseite hervorströmte. Einige unserer Patrouillenflugzeuge stießen auf sechs feindliche Flugzeuge, von denen zwei zu Fall gebracht wurden. Unsere Marineinfanterie haben ebenfalls heute nachmittag Bombardements ausgeführt. Auch hier konnten einige Treffer beobachtet werden.

Vindenburg soll fürh werden. London, 24. Sept. — Kaiser Wilhelm hat verfügt, daß am 2. Oktober, dem 70. Geburtstag des Feldmarschalls von Hindenburg, in allen Schulen Deutschlands besondere Feiern stattfinden sollen, in welchen Lehren der Schüler eine Aufzählung über die Dienste des Vorkriegers gehalten werden. Gleichzeitg soll an diesem Tage, sagt eine Exchange Telegraph-Depesche aus Amsterdum, unter den Schülern eine Sammlung für den Hindenburg-Fonds für Kranke und Verwundete vorgenommen werden. Es verlautet, sagt der Korrespondent, daß Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall zum Fürsten erheben will.

Alberta Nachrichten

(Fortsetzung von der Alberta-Seite)

Bathurst, Alta. — Am 20. und 21. findet hier landwirtschaftliche Ausstellung statt, von der man sich viel verspricht. Als Sonderpreis für den besten Hühner 1917 Weizen sind 500 Fuß Weizen angeboten worden. Baseball- und Fußballspiele sowie Pferde- und Automobilwetren werden veranstaltet, die Besucher zu amüsieren.

Loisfield, Alta. — Hier herrschte letzten Samstag reges Leben, indem 35 Mitglieder des Edmonton Automobilclubs, mit solchen von Canmore und Vegreville zusammenkamen. Ein Picknick, verbunden mit einem Essen, wurde abgehalten. Eine Resolution wurde eingebracht, sich dafür zu bemühen, daß der erbaute Bahndamm, westlich und durch den Yellowhead Park führend, als Automobilweg bis nach der Kiste eingerichtet werden soll. In A. C. wird ebenfalls für diesen Plan geworbt. Nach einem gemütlich verlaufenen Tag, ging es wieder heim zu Wittern. Die Wege, so wird berichtet, befinden sich in tadellosem Zustande.

Unfälle. Stettler — Der vierjährige Randis Martin fuhr auf einer Kugel mit Steinen, wobei er seinen Kopf verlor und unter das Fahrwerk fiel. Der Wagen ging über seinen Kopf hinweg, ihn tödlich verlegend. Herzliche Hilfe war schnell zur Hand, doch war dieselbe umsonst, und der Kleine starb kurz nach dem Unfall. Den betroffenen Eltern sprechen wir unser tiefstes Mitleid aus.

Doppelmord und Selbstmord. Vancouver, B. C. — In einem Anfall von Eifersucht erschloß der Japaner Itano seine Frau, den Besitzer des Wohnhauses, verurteilte einen dritten, Namens Kishimoto, mit einem Schuß am Arme, und zu guterletzt entleerte er sich mit der letzten Kugel.

Gute Obsternte. In den meisten Gegenden Britisch Columbias erwartet man eine reichliche Ernte, und da die östlichen Staaten, sowie auch Canadas Provinzen im Osten, nur geringe Erträge erzielen, bietet man sehr gute Preise

für V. C. Äpfel etc., was den dortigen Gärtnern sehr gelegen kommt.

Victoria, V. C. — Der Fuhrmann David Henderson, verlor sein Leben, als er mit einer Fuhrre Bretter durch ein Tor fuhr, indem ihm dabei der Kopf eingedrückt wurde.

Peace River. — Durch das letzte Woche ausgebrochene Feuer in einer Garage, die der Stadtrat ganz energisch für besseren Feuerdruck eingetretet. In Zukunft wird der Stadtrat wohl geher arbeiten, wie hieries Mal, als sich herausstellte, daß er keinen mit genug Vorrat von Schläuchen an Hand waren, und die selben auch nicht an einander gepakt werden konnten, so daß davon kein Gebrauch gemacht werden konnte und für die Stadt große Gefahr bestand. Die Firma Biele, welche die Schläuche geliefert hat, ist aufgefordert worden, dieselben innerhalb 10 Tagen zu ersetzen, oder den eingegangenen Contract zu verlieren. Auch dürften in Zukunft Automobilgaragen nur noch aus feuericherem Material errichtet werden, oder müssen wenigstens 100 Fuß von anderen Gebäuden entfernt errichtet werden. Ferner wurden 2 weitere Prämien konfiskiert vergeben, so daß Wasservorrat genügend vorhanden sind für alle Teile der Stadt leicht erreichbar sein wird, sollte wieder ein Feuer dieselbe bedrohen.

Spirit River, Alta. — Am 11. fand hier die erste landwirtschaftliche Ausstellung statt, die in jeder Hinsicht als großer Erfolg bezeichnet werden konnte. Soales Better brachte zahlreiche Besucher von allen Teilen der Ausstellung bot Vieh aller Art, sowie Getreide, Grasarten, Feldgewächse, die von der großen Fruchtbarkeit des Landes daselbst zeugten. Es fanden auch Pferde- und Automobilwetren, sowie ein Baseballspiel zwischen den verarbeiteten und ledigen Männern statt, das mit einem Siege der letzteren endigte und viel Spaß bereite. Auch Weibhürten zeigten ihre bekannten Köstlichkeiten im Vorkommen und Werten von ungewöhnlichen Pferden, sodas für Zeitvertreib genügend geort war.

Letzter Kampf des französischen Aviatikers Guynemer. Paris, 26. Sept. — Aviatiker Guynemer's letzter Kampf wird von einem Kameraden von ihm wie folgt beschrieben: Guynemer schickte fünf feindliche Maschinen vom Albatros-Modell D. 3. Ohne zu zögern, schloß er aus der Höhe auf dieselben nieder. Zur selben Zeit durchkreuzten feindliche Patrouillenmaschinen die Luft in großer Höhe. Sie tauchten plötzlich in der Nähe auf und fielen über Guynemer her. Es befanden sich um diese Zeit 10 feindliche Maschinen in der Luft,

unter anderen die von Graf von Nidthofen und seine ganze Division von Maschinen, die alle mit diagonalen blau-weißen Streifen gekennzeichnet waren. Zur Rechten von Guynemer erschienen einige belgische Maschinen, es war jedoch zu spät. Guynemer mit seine Maschine langsam in der Richtung zur Erde haben abgelehnt lassen. Er hatte die Kontrolle darüber verloren. Alles was ich sagen kann, ist, daß sich die Maschine nicht in Brand bestand. Man glaubt, daß Hauptmann George Guynemer, der bekannte französische Aviatiker, tot ist.



Fande: „Ja, muß das hier die Fliegen erit wegsagen, eh' E zu wiegen anfangen!"

Wondiert. Bank: Union Bank. Lizenziert.

SIMPSON-HEPWORTH COMPANY, LIMITED

P. O. Box 723 208 Grain Exchange, WINNIPEG, Man. Telefon Main 1872

Die allbekannteste und bewährteste Getreide-Kommissions-Firma.

Es heißt: „Hallo, Vater, diese Fuhr macht den Wagon voll." Vater: „Nun, Jakob, sage dem Stationsagenten, er soll den Frachtbrief an die Simpson-Hepworth Co. Ltd. ansuchen — das erspart uns alle Sorgen."

Unsere Firma hat die Probe der Zeit bestanden!

Neue Firmen kommen und gehen ebenso schnell. Deren Gründe sind aber nicht auf solcher Grundlage gebaut worden. Tugende von Agenten schwärmen in ihrer Eeand heraus und erzählen dem deutschen Farmer Wunderdinge, was dieselben alles für ihn tun werden, machen Verprechungen, die sie nicht halten können und erklären, daß sie viel besser wie andere Geschäfte sind.

Die Größe einer Firma und die Anzahl ihrer zahlreichen Agenten gibt nicht viel im Getreidegeschäfte. Was in Betracht kommt, ist persönliche Aufmerksamkeit und Beherrschung, weitreichende Erfahrung und pflichtgetreue, ehrliche und unermüdete Anstrengung von Seiten der Leiter dieses Geschäftes.

Herr A. T. Deworth, der Präsident der Simpson-Hepworth Co. Ltd., hat sich in seiner 30jährigen Tätigkeit im Getreide-Kommissionsgeschäfte in den Vereinigten Staaten und hier in Canada, große Erfahrung in allen Teilen dieses Geschäftes und einen Namen wegen anerkennender Behandlung unserer Kunden, ganz gleich welcher Nationalität, erworben.

Herr Deworth war zeitlich Herr Fritz Bringmann, der Leiter der deutschen Abteilung und „Courier" hinständig bekannt, und hat ihnen deshalb seit Jahren wohlverdienten Ruf durch den in dieser Zeitung allbekanntlich erscheinenden Marktbericht gesunden. Durch dessen Bekanntheit mit einer großen Anzahl deutscher Farmer des westlichen Canada ist es gelungen, daß 75 Prozent unserer Kunden Deutsche sind.

Wähten Sie sich nicht auch unserer großen Kundenliste anschließen, wenn Sie die Gewissheit haben, daß ein bekannter Verkäufer Ihre Interessen beim Verkaufe Ihres Getreides ganz besonders wahrnimmt, und wenn Sie Ihre Sendungen ganz getrost anvertrauen, an den Sie sich in Ihrer Muttersprache wenden können und der Ihnen gern und bereitwillig alle wünschenswerten Auskunft gibt?

Wähten Sie nicht auch gern einem Deutschen den Bezug haben, eine Firma unterstehen, die sich nicht ident, deutsche Anschrift zu haben? Ganz gewiss werden Sie es tun. Sie werden schließlich mit der nächsten Sendung einen Versuch mit uns machen. Es lohnt sich für einen jeden Farmer, sein Getreide selber zu verkaufen, denn dann bekommt er Keimlings-Gras und Unkraut und einen besseren Preis. Wir lassen eine jede Ladung eines durch unsere zuverlässigen Überwachungsbeamten nachprüfen.

Wir haben keine Glotzreden, keine Agenten, kein Getreidegeschäft, sondern verkaufen nur als Ihre vertrauten Agenten Ihr Getreide zu den höchsten zu erlangenden Preisen. Wir sind keine Getreidebesitzer und nehmen auch keine Aufträge für Spekulation seitens anderer Freunde an, es macht am Ende gewöhnlich nur Feinde. Referenz irgend eine Bank in Canada.

Begegnen weiterer Auskunft, Frachtbriefe oder sonstiger Drucksachen wenden Sie sich vertrauensvoll an

Fritz Bringmann, Geschäftsführer der deutschen Abteilung.

Bergeffen Sie Ihr Gesicht zu waschen, aber **Niemals Ihre Zähne**

Kinder werden gelehrt, daß ein unreines Gesicht sehr unangenehm und unanständig ist, doch wissen wenige, daß ein unreiner Mund oft ein Begräbnis verursacht.

Die Mutter kann das Gesicht waschen, doch muß das Kind die Verantwortung, Mund und Zähne rein zu halten, selbst tragen. Der Zahnarzt wird nach Kräften helfen. Alles, was er jedoch tun kann, ist, zu warnen, daß ein unreiner Mund den Magen vergiftet und zu chronischen Krankheiten führt; daß die Zähne nicht schlecht und die Gesundheit zu gleicher Zeit gut sein können.

Wenn Sie Ihre Zähne von uns untersuchen lassen, können Sie sich auf gründliche Arbeit verlassen. Unsere Bedienung ist ebenso gut wie eine Untersuchung mit X-Ray-Strahlen für die Entdeckung versteckter Krankheiten, die man unbedingt heilen muß.

Dr. G. R. CLARK, Zahnarzt
Cafe Noje Str. und 6fte Ave. Telefon 5821. — Regina, East.